



Berlin, Breitscheidplatz im Januar 2017 – in Politik und Medien wird nicht lange gefackelt: der „Täter“ hat einen Namen. Gerichte werden nicht mehr benötigt. Wie praktisch! – foto: arbeiterfotografie.com

Terrorismus unter falscher Flagge

Am 21. Januar stellte Elias Davidsson im Kölner Freidenker-Zentrum sein neues Buch *Psychologische Kriegsführung und gesellschaftliche Leugnung* (*) vor. Elias ist Mitglied des Freidenker-Verbandes. Er befasst sich seit Jahren mit Fragen des Völkerrechts und der Menschenrechte. Eines seiner zentralen Themen ist die psychologische Kriegsführung. Ausgehend von den Terrorangriffen am 11. September 2001 in New York zeichnet Elias auf über 500 Seiten ein erschreckendes, aber reales Szenario einer Verschwörung staatlicher und politischer Institutionen nach, das die öffentliche Meinung nach dem Zerfall der sozialistischen Staatengemeinschaft fundamental geprägt hat.

Am 9.11.2001 wurden durch einen Terrorakt ca. 3000 Menschen (incl. der vermeintlichen Attentäter) im wahrsten Sinne des Wortes pulverisiert. Diese Tat und die Reaktion seitens politischer Repräsentanten, der Medien und der Justiz werden im Buch ausführlich dargestellt. Zum einen liegen über diesen Terrorakt die detailliertesten Dokumentationen über die Ungereimtheiten der offiziellen Versionen vor. Zum anderen ist hier schon die Grundstruktur

eines Drehbuches als Vorlage für weitere Terrorakte dieses Genres erkennbar.

Das Drehbuch

Die Terrorakte mit vermeintlich islamischem Hintergrund in den USA und in Europa haben einen anderen Charakter als die grausigen Selbstmordattentate. Letztere ordnet Elias dem sog. authentischen Terrorismus zu. Authentisch deshalb, weil sich zu diesen terroristischen Aktionen real existierende Organisationen bekennen und mit diesen Taten konkrete Forderungen durchsetzen oder auf ihre Probleme aufmerksam machen wollen. Zudem

sind diese Organisationen in einem zivilgesellschaftlichen Umfeld eingebettet. Ein Beispiel hierfür ist der Kampf der Palästinenser gegen die israelische Besatzungspolitik.

Anders verhält es sich mit dem verdeckten Terrorismus. Er wird von Ebenen des sog. tiefen Staates inszeniert mit dem Ziel, politische Entscheidungen zu torpedieren bzw. zu erzwingen. Ein Beispiel der jüngeren Geschichte ist das Bombenattentat 1972 in Bologna. Erst 1990 kam in einem Prozess gegen ein Mitglied der Ordine Nuovo die Wahrheit ans Licht: verantwortlich dafür war eine im Rahmen der NATO gegründete Stay-behind-Organisation namens Gladio. Mittels einer Strategie der Spannung sollte mit der Verunsicherung der Bevölkerung eine politische Rechtswende in Italien akzeptierbar gemacht werden. (**)

Auch die Terrorakte, die in den USA und in Europa stattfanden, ordnet Elias dieser Form des Staatsterrorismus zu. Wie aber ist es möglich, ohne Kenntnis der wahren Zusammenhänge (die oft erst Jahre später bekannt werden), zwischen einem authentischen und einem staatsterroristischen Akt zu unterscheiden. Hierfür hat Elias eine Liste von Fragen erstellt (S.183 und siehe hier S.3). Nachfolgend einige der Fragen im Detail.

„Haben die Täter glaubwürdige Forderungen gestellt?“
In den USA und Westeuropa hinterlassen die Täter am Tatort in der Regel keine Flugblätter mit ihren Forderungen, sondern ihre Ausweispapiere. Offensichtlich möchten sie ihre Namen so schnell wie möglich bekannt machen. Aber warum fliehen sie dann nach der Tat? Keiner

der Täter war in der Öffentlichkeit vorher bekannt. Also wäre es doch logischer, die Täter verbleiben am Tatort und geben entsprechende Statements ab, um ihr religiöses Anliegen bekannt zu machen. Oder war es gar nicht ihr Anliegen?

„Sind die Täter während oder kurz nach der Tat gestorben?“ Ein weiteres Fragezeichen ist hinter den Tod der Täter zu setzen. Bei einer Reihe von Attentaten starben sie nicht während ihres Terroraktes, sondern im Zuge polizeilicher Verfolgung. Vorausgesetzt, die Einsatzkräfte der Polizei sind trainiert in den unterschiedlichen Arten, einen Verdächtigen kampfunfähig zu machen, widerspricht die Tötung des Verdächtigen den Aufklärungsinteressen. Ist

Nach den meisten erfolgten oder verhinderten Terrorakten stellt sich heraus, dass die Verdächtigen der Polizei bzw. geheimdienstlichen Stellen lange bekannt waren. Entweder entstammten sie dem Kleinkriminellen- oder Drogenmilieu oder sie hatten Kontakt zu Salafistenvereinigungen. Ihre Spuren wurden von den Behörden oft jahrelang verfolgt, um sich dann kurz vor den Anschlägen in Luft aufzulösen. Sind die befassten Behörden in der Regel unfähig, ihre Arbeit ordentlich zu erledigen?

Politik, Justiz & Medien im Gleichschritt

Binnen weniger Stunden nach den Attentaten präsentierten die staatlichen Stellen sowohl die Schuldigen als auch deren Motive und die Medien verbreiteten diese Verlautbarungen. Im juristischen Sinn kam dieses Vorgehen einer öffentlichen Vorverurteilung gleich. Und – das ist das Bedrohliche – Journalisten, die die Ungeheimheiten in den Darstellungen aufklären wollten, wurden in konzertierter Aktion von Kollegen der führenden Medienkonzerne mit dem Fluch „Verschwörungstheoretiker“ belegt, ohne dass ihre Argumente geprüft wurden. In Deutschland hat sich insbesondere die Süddeutsche Zeitung und der Spiegel mit diesen Diffamierungskampagnen hervorgetan (S.263 ff).

Auch die Justiz schließt sich den Vorverurteilungen an. Die Ermittlungs-, Zeugenbefragungsprotokolle und Urteilsbegründungen sind nicht öffentlich zugänglich. Elias zeichnet dieses allen Regeln der bürgerlichen Rechtsstaatlichkeit widersprechende Verfahren an Hand mehrerer Prozesse in den USA und Deutschland auf (z.B. die Geschichte der Sauerland-Gruppe, ab S. 233).



Breitscheidplatz in Tatortmanier: Polizist erschoss „Täter“ – foto: arbeiterfotografie.com

hier ein Netzwerk aktiv und sind weitere Anschläge zu erwarten? Diese Fragen können mit dem Tod der Täter nicht mehr beantwortet werden. Hat die Justiz kein Aufklärungsinteresse?

„Wurde eine öffentliche, den Regeln der Kriminalistik entsprechende Untersuchung der Tat durchgeführt?“ Kaum sind die Ausweispapiere gefunden, wird der Öffentlichkeit umgehend nicht nur der Täter sondern auch dessen Beweggrund präsentiert. Nun ist ein Ausweispapier am Tatort noch kein Beleg für die Schuld derjenigen Person, die die Tat ausgeführt hat. Ebenso sind die angeführten Belege für die Motive mehr als fragwürdig: Bekennervideos, Kontakte zu Salafisten, etc. Diese Indizien auf ihre Authentizität hin zu prüfen wäre die Aufgabe eines ordentlichen Gerichtes. Denn für jeden Straftäter – auch für einen Mörder – gilt bis zum juristischen Schuldspruch der Grundsatz „im Zweifel für den Angeklagten“. Dieser Grundsatz wird spätestens seit dem 11.9.2001 von staatlichen Stellen außer Kraft gesetzt. Warum?

„Waren die Täter den Behörden vor der Tat bekannt?“

Warum der Aufwand?

Die oben angeführte Gladio-Organisation war Teil eines in der Zeit des Kalten Krieges von den NATO-Staaten aufgebauten Netzwerkes, das klar auf einen Gegner ausgerichtet war. Es sollte innenpolitisch die Frontstellung gegenüber den Staaten des Warschauer Vertrages festigen. Nach 1990 jedoch war der NATO der Feind abhanden gekommen. Und das war ein Problem. Im ersten Kapitel seines Buches bringt Elias Belege für die schon kurz vor dem Ende der Sowjetunion beginnende Suche US-amerikanischer Militärs und Politiker nach einem neuen Feindbild. Mit dem Zerfall der sozialistischen Staatengemeinschaft geriet die nach 1945 aufgebaute Machtbalance zwischen der Sowjetunion und den USA in eine Schieflage. Das Feindbild Sowjetunion, mit dem die Gründung und der Unterhalt des kostspieligen NATO-Bündnisses gerechtfertigt wurde, existierte nicht mehr. Es musste also ein neuer Rechtfertigungsgrund her.

Zudem war jetzt für die führenden kapitalistischen Länder

der Weg in Regionen frei, in denen Rohstoffe und neue Absatzmärkte lockten. Aber auch offene Aggressionen brauchen ihre Rechtfertigung.

"Die Ereignisse des 9/11 wurden dem NATO-Rat am 2. Oktober 2001 als eine Kriegshandlung gegen die USA präsentiert. Die Mitglieder des Rates, Vertreter aller NATO-Staaten, akzeptierten einstimmig die mündliche US-amerikanische Erklärung, ohne Beweise zu fordern und riefen zum ersten Mal in der Geschichte den Bündnisfall des NATO-Vertrags aus." (S. 172). Der neue Feind war in der Welt und der weltweite Krieg gegen den Terror begann, dem bis heute Millionen von Zivilisten zum Opfer fielen und der souveräne, laizistische Staaten (Irak, Libyen) zerstörte bzw. noch immer bedroht (Syrien).

Ein wenig Statistik

Der UN-Sicherheitsrat verabschiedete am 12.9.2001 (!) die Resolution 1368, in der terroristische Akte à la 11.9.2001 als Bedrohung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit bewertet wurden. Bemerkenswert ist nicht nur die blitzschnelle Charakterisierung der

Angriffe. Selbst das FBI musste eingestehen, dass es keinerlei Beweise gegen den bis heute als Hauptverantwortlichen für die Terrorakte in New York verdächtigten Osama Bin Laden gebe (S. 167); ebenso wenig konnten irgendeiner konkreten Person mit islamischem Hintergrund die Tat zugeordnet werden. Noch verwunderlicher ist jedoch der Verweis auf den Weltfrieden.

Nun ist der Body Count – also das Aufrechnen der Toten in militärischen Konflikten – kein politisches Argument. Jedoch ist die Methode bisweilen hilfreich, behauptete und

Kriterien zur Unterscheidung zwischen authentischem und verdecktem Staatsterrorismus

	ja – vielleicht – nein		
	(Bitte umkreise die entsprechenden Zahlen)		
1. Gab es eine glaubwürdige Bekennermeldung zur Tat? Wurden plausible Forderungen gestellt?	0	5	10
2(a). Sind die mutmaßlichen Täter tot? oder	10	5	0
2(b). Wenn die mutmaßlichen Täter vor ein Gericht gestellt wurden, erfüllte das Verfahrensmenschenrechtliche Standards und bestanden die Beschuldigten auf der Legitimität ihrer Angriffe?	0	5	10
3. Gibt es einen begründeten Verdacht, dass die Behörden belastende Beweise platziert, gefälscht oder produziert hatten?	10	5	0
4. Wurden die mutmaßlichen Täter von ihrem gesellschaftlichen Umfeld nachweislich als Helden oder Märtyrer gefeiert?	0	5	10
5. Haben die Behörden die mutmaßlichen Täter schon vor den Anschlägen gekannt?	10	5	0
6. Wurde eine öffentliche, gründliche und sachliche Untersuchung der Anschläge angekündigt bzw. durchgeführt?	0	5	10
7. Gibt es Indizien zur Verdunkelung (Verschleierung) der Fakten? (Täuschung der öffentlichen Meinung, Unterdrückung von Beweise, Verbot von Zeugenaussagen, widersprüchliche Zeitangaben, usw.)	10	5	0
8. Gibt es Indizien für ein Vorherwissen der Behörden bzw. zur Verschmelzung der Anschläge mit einer Sicherheitsübung?	10	5	0
9: Zogen die Behörden des betroffenen Staates einen absehbaren politischen Nutzen von den terroristischen Anschlägen? (cui bono)	10	5	0
10. Gibt es zusätzliche, einschlägige Indizien für eine staatlich inszenierte Operation?	10	5	0

Summiere die umkreisten Zahlen:

Bei der Summe von

30 - 50	war eine staatliche Terroroperation denkbar
51 - 70	war eine staatliche Terroroperation wahrscheinlich
71 - 90	war eine staatliche Terroroperation sehr wahrscheinlich
91 - 100	kann man von einer staatlichen Operation ausgehen, es sei denn, dass das Gegenteil eindeutig nachgewiesen wurde

tatsächliche Bedrohungen zu bewerten.

In den Jahren 2006 bis 2015 starben weltweit jährlich durchschnittlich 19.000 Menschen durch Terrorangriffe (S.198ff). Wohlgemerkt: die Menschen, die durch Luftangriffe und wirtschaftliche Sanktionen seitens der „westlichen Wertegemeinschaft“ starben, sind hier nicht mitgerechnet.

"Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben jährlich zwischen 236.000 und 635.000 Menschen, darun-

ter mehrheitlich Kinder, infolge von Malaria, insbesondere in Afrika."

In Vergleich der beiden Zahlen wird die Absurdität, aber auch das hintergründige Ziel der Aussage des UN-Sicherheitsrates deutlich. Nicht die Verursacher der Folgen kolonialer Ausbeutung (Hunger, mangelnde medizinische Versorgung etc.) sind der Hauptfeind der Menschheit, sondern ein Terrorphantom, dessen Identität und vor allem dessen strategische Ziele bis heute nicht bekannt sind.

Strategische Ziele der Phantomjäger

Das Terrorphantom ist ein dankbares. Es widerspricht nicht und es ist multifunktional verwendbar.

► Vier Wochen nach den Terrorakten am 11.9. in New York griff das US-amerikanische Militär eines der ärmsten Länder der Welt an: Afghanistan. Dies war der offizielle Beginn des Feldzuges gegen den Terror. In ihrer Begründung vor dem UN-Sicherheitsrat lieferten die Aggressoren keine Beweise für einen Zusammenhang zwischen den Terrorakten und afghanischen Tätern. "...den Preis der Legende des 9/11 ... bezahlten zwischen 2001 und 2011 ... schätzungsweise bis zu 111.600 Zivilisten in Afghanistan mit ihrem Leben." (S.298)

► Im Jahr 2003 überfiel die USA den Irak. Die Existenz irakischer Massenvernichtungswaffen war eine Begründung. Die zweite basierte auf der vermeintlichen Komplizenschaft des Iraks mit dem islamischen Netzwerk Al-Qaida. Für die erste Behauptung konnten bis heute keine Beweise erbracht werden und die zweite Begründung war eine

selbst erfüllende Prophezeiung. Erst nach der US-amerikanischen Aggression zerfiel der vormals laizistische Irak und wurde der Tummelplatz rivalisierender Terrorgruppen mit angemäßigem islamischem Hintergrund. "Nach Schätzungen sind bis zu einer halben Million Menschen durch unmittelbare und mittelbare Folgen des US-Krieges in Irak seit 2003 gestorben" (S.299)

► Die Liste ist fortführbar: Länder des afrikanischen Kontinents, Libyen, Syrien.

Die Frage, wer den Weltfrieden bedroht, ist also anders zu beantworten, als es der UN-Sicherheitsrat getan hat.

Was tun?

Die Legende vom 11.9.2001 war eine Erfolgsstory. Innerhalb von 24 Stunden war sie weltweit in den Köpfen verankert: Osama Bin Laden und 19 seiner Gefolgsleute bedrohten den Weltfrieden, insbesondere die weltweit führende Militärmacht USA. Die Absurdität dieser Behauptung hat vielleicht viele verwirrt, aber mittlerweile ist ein Klima der Angst geschaffen worden, das die Infragestellung der offiziellen Version verhindern soll.

Mit dem Label „Verschwörungstheorie“ werden alle diejenigen Personen / Organisationen aus dem öffentlichen Diskurs verbannt, die das Terrorphantom als Ablenkungsmanöver begreifen. Und ausgegrenzt werden möchten wenige. Denn auch der Linken ist mit der Zerschlagung der sozialistischen Staatengemeinschaft etwas abhanden gekommen: der Freund. Neue (und vor allem mächtige) Freunde sind vorerst nicht in Sicht, das Theoriedefizit zuweilen groß, und so verwundert es nicht, dass die schnelle Suche nach Gewissheiten von den herrschenden Medien bedient wird.

Elias Davidsson hat in seinem Buch alle Facetten des Terrorphantoms beleuchtet. Er bietet dem Leser aber auch die Chance, an Hand einer umfangreichen Quellenangabe jede seiner Behauptungen nachzuprüfen. Dies ist vielleicht mühselig, aber in unserer politischen Arbeit ist es notwendig, mit Fakten den offiziellen Lügen entgegenzutreten. Wir müssen versuchen, mindestens unsere eigenen Reihen wieder widerstandsfähig gegen die Propaganda der Herrschenden zu machen.

In der Diskussion nach dem Vortrag von Elias wurde u.a. angeregt, die wesentlichen Ungereimtheiten in den öffentlichen Darstellungen der Terrorakte in Form eines Flyers zu verteilen. Auch hier hatte Elias schon vorgearbeitet. In Island – wo er bis 2008 lebte – wurde ein solcher schon erarbeitet und verteilt. Eine lohnende Aufgabe, diesen als Vorlage für eine Version in deutscher Sprache für unsere Öffentlichkeitsarbeit zu erstellen. (foxx)

(*) Psychologische Kriegsführung und gesellschaftliche Leugnung: Die Legende des 9/11 und die Fiktion der Terrorbedrohung“ (Zambon Verlag, Januar 2017, 536 S.)

(**) Daniele Ganser, Gründer des Schweizer Friedensforschungs-Instituts SIPER: NATO-Geheimarmee und ihr Terror. Der Bund, Bern, Dezember 2004, S. 2 ff.



KLASSIKER

Rosa Luxemburg:
Proletarische Kultur

In jeder Klassengesellschaft ist die geistige Kultur: Wissenschaft, Kunst, eine Schöpfung der herrschenden Klasse und hat den Zweck, zum Teil direkt die Bedürfnisse des gesellschaftlichen Prozesses, zum Teil der geistigen Bedürfnisse der Angehörigen der herrschenden Klasse zu befriedigen.

In der Geschichte der bisherigen Klassenkämpfe vermochten auch die aufstrebenden Klassen – wie der dritte Stand in der Neuzeit – ihrer politischen Herrschaft die intellektuelle Herrschaft vorzuschicken, indem sie der veralteten Kultur der verfallenden Periode noch als unterdrückte Klasse eine neue Wissenschaft und Kunst entgegenstellten.

Das Proletariat befindet sich darin in einer ganz anderen Lage. Als besitzlose Klasse vermag es auch in seinem Aufwärtstreben keine eigene geistige Kultur aus freien Stücken zu schaffen, solange es im Rahmen der bürgerlichen Gesellschaft bleibt. Innerhalb dieser Gesellschaft und solange ihre wirtschaftlichen Grundlagen bestehen, kann es keine andere Kultur geben als bürgerliche. Die Arbeiterklasse steht als solche, wenngleich verschiedene „soziale“ Professoren schon den Gebrauch von Krawatten, Visitenkarten und Fahrrädern bei den Proletariern als hervorragende Teilnahme am Kulturfortschritt bewundern mögen, außerhalb der heutigen Kultur und, obwohl sie den materiellen Gehalt sowie die ganze soziale Grundlage dieser Kultur mit eigenen Händen schafft, wird sie nur insofern zu ihrer Nutznießung zugelassen, als dies zur befriedigenden Ausfüllung ihrer Funktion im wirtschaftlichen und sozialen Prozess der bürgerlichen Gesellschaft erforderlich ist.

Eine eigene Wissenschaft und Kunst wird die Arbeiterklasse erst nach der vollzogenen Emanzipation von ihrer gegenwärtigen Klassenlage zu schaffen imstande sein. Alles, was sie heute vermag, ist die Kultur der Bourgeoisie vor dem Vandalismus der bürgerlichen Reaktion zu schützen und die gesellschaftlichen Bedingungen der freien Kulturentwicklung zu schaffen. Selbst kann sie sich in der heutigen Gesellschaft auf diesem Gebiete nur betätigen, als sie sich die geistigen Waffen zu ihrem Befreiungskampfe schafft.

Damit sind aber von vornherein der Arbeiterklasse, d. h. Ihren geistigen führenden Ideologen, sehr enge Schranken in der intellektuellen Tätigkeit gewiesen. Das Gebiet ihres schöpferischen Wirkens kann nur ein ganz bestimmter Abschnitt der Wissenschaft: die Gesellschaftswissenschaft sein. Da nämlich durch „den besonderen Zusammenhang“ die Aufklärung über die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung für den proletarischen Klassenkampf notwendig war, so hat er in der Sozialwissenschaft befruchtend gewirkt, und das Denkmal dieser proletarischen Geisteskultur ist – die Marxsche Lehre. (Aus dem „Vorwärts“ vom 14. März 1903)

immer wieder mittwochs: NRhZ.de

NRhZ-ONLINE
Neue Rheinische Zeitung



„Schöne“ Tradition: SOLDATEN-GOTTES-DIENST in Köln, nicht ohne Protest, 19. Januar 2017 – fotos: arbeiterfotografie.com

PARTEIISCHKEIT

Die Rede ist von den "Talenten, Erfindern und Propheten" dort und vom "Tal der Zukunft", aus dem eine Revolution auf uns zurollt, bis nach Deutschland werde diese rollende Revolution, äh, rollen; ... Wieso sagt Angela Merkel in ihrem neuesten Videocast, die Bürger müssten lernen, dass Digitalisierung wirkliche Vorteile bringe, und sie müssten der Digitalisierung gegenüber bitte offen sein, wenn man überall lesen kann, dass die Digitalisierung voraussichtlich unfassbar viele Jobs kosten wird? Man hört doch ständig von den Massen an Arbeitslosen, die das Valley durch seinen Automatisierungswahn produzieren wird, und alle reden so, als gäbe es da keine Wahl, als müsse man das halt leider, leider so durchführen jetzte, fahrerlose Lkw et cetera, als könne die Politik da also überhaupt nix dran ändern. Stattdessen wird Eric Schmidt, gewissermaßen der Außenminister von Google, vom dienernden Wirtschaftsrat der CDU aufgeregt empfangen. Schmidt erzählt den Politikern, 2015, bei Google stehe "das Gute, das Nützliche – von der digitalen Hilfe bei Herzoperationen bis zu Orientierungshilfen für Sehbehinderte – bei jeder neuen Entwicklung im Vordergrund". Alles andere folge dann schon, auch der Profit.

Fuck you, Silicon Valley! Die IT-Bosse aus Kalifornien werden als Weltverbesserer gefeiert. Dabei sind ihre Visionen selbstverliebt, antidemokratisch und bestenfalls naiv, sagt unser Autor (Alard von Kittlitz). 9. Februar 2017 DIE ZEIT Nr. 5/2017

An die Bischöfe: pax christi nicht streichen! WIR BRAUCHEN FRIEDEN! ... Die katholische Friedensbewegung setzt sich für Abrüstung, Friedensbildung und Friedenspolitik, für Völkerrecht und Menschenrechte, für Gewaltfreiheit und Zivile Konfliktbearbeitung, für Rüstungsexportstopp und Rüstungskonversion ein. Dieser Stimme will die Deutsche Bischofskonferenz nun das Fundament entziehen. Sie hat beschlossen, den Zuschuss aus Kirchensteuermitteln der katholischen Kirche an pax christi zu streichen und die Friedensorganisation in die Kategorie C = überdiözesan nicht förderungswürdig eingruppiert. Die deutschen Bischöfe würden mit dem Rückzug aus der Förderung – gerade jetzt – nach der Einschätzung von vielen ein fatales Signal nicht nur für pax christi, sondern für die gesamte Friedensarbeit der Kirche geben. Dabei wachsen nach Angaben von pax christi die Kirchensteuereinnahmen weiterhin. Derzeit sind es 6,3 Milliarden Euro im Jahr! Geld wäre also genug da, um pax christi weiterhin zu bezuschussen. Um die Zeichnung einer online-Petition wird gebeten. www.openpetition.de/petition/online/an-die-bischoefe-nicht-am-frieden-streichen

„Die Erklärung des Beirats der Akademie der Weltreligionen (in Hamburg) vom 14.2. 2017 ist nicht nachvollziehbar, am wenigsten wohl für Herrn Prof. Dr. Farid Esack selbst, aber auch nicht für viele Bürgerinnen und Bürger in Deutschland, die sich um die Einhaltung der Menschenrechte und des Völkerrechts in Israel/ Palästina sorgen. Der Beirat bezieht sich in seiner Beurteilung von BDS besonders auf den sog. akademischen und kulturellen Boykott und behauptet, BDS bestreite das Existenzrecht Israels. Als Südafrika boykottiert wurde, kam es niemandem in den Sinn, dass damit das Existenzrecht Südafrikas infrage gestellt worden sei... Die Erklärung des Beirates der Akademie der Weltreligionen vom 14.2.2017 wird weder Professor Esack und seinem besonderen südafrikanischen Hintergrund noch der BDS-Bewegung gerecht.“ Dr. Martin Breidert, Vizepräsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft e.V., Vorstandsmitglied im Bündnis zur Beendigung der israelischen Besatzung e.V. (www.bib-jetzt.de) in einem Brief an die Beratsmitglieder, die die Berufung Prof. Esacks als Gastdozent kritisierten.



IST HIER KEIN PLATZ FÜR FREIDENKER?

Amerika – gemeint ist wohl die USA – als Freund und Helfer. Feinde sind immer die anderen. Schlimm wird's, wenn „der Feind“ abhanden kommt. Aber schon ist der neue Hauptfeind ausgemacht – und sei es nur auf der „Wir haben es satt“-Demo in Berlin am 21. Januar 2017. Mitveranstalter: das Stimmensammel-Unternehmen Campact. Näheres ist einem Offenen Brief der Berliner Freidenker zu entnehmen: Offener Brief der Berliner Freidenker wegen deren Ausschluss aus der Demo "Wir haben es satt". Campact marschiert im Soros-Takt. Von Berliner Freidenkern, eingeleitet von Hartmut Barth-Engelbart. www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=23505 und auf der website der Berliner Freidenker: <http://www.berlin.freidenker.org/?p=3329> In der Neuen Rheinischen Zeitung gibt es Hintergrundinformation über die Organisation CAMPACT (Suchfunktion) und ihre „Schwester-Organisationen“ Move.on und Avaaz. Demo-Motiv am 21. Januar 2017 – foto: arbeiterfotografie.com

SPÄTESTENS SEIT DEM 20. JANUAR 2017 heißt der neue Hauptfeind Donald Trump. Der Anti-Trumpismus treibt Blüten, aber die Truppen schickt Friedensengel Obama in den letzten Tagen seiner Amtszeit. Proteste sind in NRhZ-Fotogalerie zu bestaunen: www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=23434 (Bremerhafen am 7.1.2017, Foto rechts oben: Sönke Hundt, Bremer Friedensforum)



LLL-Demo, Berlin, 15. Januar 2017
fotos: arbeiterfotografie.com



24. März 2017, 18.30 Uhr ist Start der 18. Aachener Friedenstage mit Vortrag „Angst- statt Sicherheitspolitik“ von Rolf Gössner, Bremen. Er spricht über Angst als das Schmieröl des Staatsterrorismus. Frère-Roger-Str. 8-10, Haus d. ev. Kirche
 28. April 2017, 18.30 Uhr, Aachen: Werner Rügemer, Transatlantische Sittenbilder. Ort w.v., Kunstaktion 5.Mai. Näheres : [http://www.euregioprojekt-frieden.org/\(Programmflyer\)](http://www.euregioprojekt-frieden.org/(Programmflyer))

Antikriegsaktion „REVOLUTION statt KRIEG“ anlässlich 100 Jahre Oktoberrevolution, in Köln: Freitag, 24.3. Ford-Werke Niehl, Mittagsschicht, Tor 2,3,4, Rudolfplatz, Neumarkt, Heumarkt, Hbf, Samstag, 25.3. Mülheim Wiener Platz, Kalk Post, Deutzer Freiheit, Sonntag, 26.3. Heumarkt.



Näheres bzw. Kontakt: www.h4inkoeln.blogspot.de, Max Hirdes, 0221-99206718, maxhirdes@gmx.de

UND IM SOMMER AUF DIE WALDECK! 23. bis 25.Juni 2017
 Wer wird denn so pessimistische sein zu glauben, dass die Welt in Scherben fällt!? Jetzt schon für den Sommer planen! Neben den Landesverbänden RLP/Saar und Hessen, Niedersachsen, Baden Württemberg ist der LV Nordrhein Westfalen Mitveranstalter. Linker Liedersommer zum 7. Mal. KennerInnen schwärmen. Genaueres hier: www.linker-liedersommer-waldeck.de oder pdf-Datei hier: arbeiterfotografie.com



Und am 8. März ist Int. Frauentag. Clara Zetkin läßt grüßen!

TERMINE / kurz und knapp

Samstag, 24. April 2017, 16 Uhr, Köln, FD-Zentrum

Gottes Gottheit... oder eine Theologie des Absolutismus.

(Auch) "große Persönlichkeiten" machen Geschichte, aber nicht aus freien Stücken. Vortrag von Christoph Vohland (Ortsverbandsvorsitzender Bonn). Nun also wieder Luther... von einem extremen Teufelsglauben besessen, in den für ihn entscheidenden Fragen dualistisch denkend, beherrscht von einer ausgesprochen negativen Anthropologie. Seine Theologie ist überaus einseitig, sein Verständnis von Politik und Gesellschaft unterentwickelt und rückständig im Vergleich mit den führenden Intellektuellen nicht nur seiner Zeit. Mit den Krisen des Hochfeudalismus und der Papstkirche Ende des 13. Jahrhunderts verschärfte sich seine Kirchenkritik und erfasste auch weite Kreise der städtischen und ländlichen Bevölkerung. Die verfallende Papstkirche genügte den krisenhaft sich verstärkenden und differenzierenden religiösen Bedürfnissen immer weniger.

Dass die Luthersche Variante sich in der Vielfältigkeit der reformatorischen Bewegung durchzusetzen vermochte, hat nicht zuletzt die enge Bindung an den fürstlichen Territorialstaat zur Ursache, der sich dementsprechend zum Konfessionstaat wandelte. „Er hat den Leib von der Kette emanzipiert, weil er das Herz in Ketten gelegt hat.“ (Marx) Den letzteren soll u.a mit einem Blick in Luthers Schriften „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ und „De servo arbitrio“ nachgegangen werden. Für den Leib hat die Reformation Lutherscher Prägung aber auch neue, vielfach engere Ketten zu schmieden gewußt, an denen lange zu tragen war. Diesbezüglich soll die restaurative Wendung der frühen Kirchenkritik Luthers beleuchtet werden, die nicht zu trennen ist von seiner Erbsündenlehre und seinem Verständnis von "Gesetz und Evangelium".

Kritisch soll sich zudem auseinandergesetzt werden mit dem Artikel von Thomas Loch im Freidenker Nr. 4/2016, besonders mit dem dort zitierten Text aus dem Philosophenlexikon, Dietz Verlag Berlin 1987, 4. Auflage, S. 597 ff..

Jeden 1. Sonntag im Monat, 11 bis 13 Uhr, Duisburg

Kaiser-Wilhelm-Straße 284 zum Thema: Die Geschichte der Arbeiterbewegung – mit „Marx in Marxloh“, Vorstellung der Werke und des Wirken von Karl Marx. Eine Bildungsreihe der DFV-Gruppe Duisburg, die sich mit dem Wirken von Karl Marx, dem genialen Denker, Humanisten und Revolutionär befasst. Gegen Spende gibt es ein Frühstück. Telefonische Anmeldung bei Elfie Reiners unter 0203/597388

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, Bonn

im Bonner Freidenker-Treff in der "Olive", Brüdergasse 12
 Wer regelmäßig eingeladen werden möchte, schicke bitte eine eMail an Klaus von Raussendorff: raussendorff@web.de

Jeden letzten Donnerstag ab 17 Uhr, Köln, FD-Zentrum

Die Kölner Freidenkerinnen und Freidenker und Interessierte treffen sich jeden letzten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Freidenkerzentrum. Wir diskutieren in lockerer Runde über politische und philosophische Themen.

VERANSTALTUNGEN im NRW-FREIDENKER-ZENTRUM, 50678 K ö l n, Bayenstrasse 11

(erreichbar mit KVB-Linie 15 u. 16 Haltestelle "Ubierring" bzw. KVB-Bus-Linie 106 Haltestelle " R h e i n a u h a f e n ")

Am 4. März 2017 war Walter Schmid im Kölner Freidenker-Zentrum eingeladen. Sein Vortrag behandelt die geschichts-philosophischen Thesen von Walter Benjamin. Der Referent untersucht in seinem Vortrag, inwieweit diese Thesen eine Hilfe für eine marxistische Geschichtsbetrachtung – die auch Grundlage für aktuelles politisches Handeln bietet – sein können und entwickelte dies an Hand von Beispielen. Eine ausführliche Besprechung ist im nächsten freiBRIEF vorgesehen. Vorab siehe: <http://www.textlog.de/benjamin-begriff-geschichte.html>

www.neinzurnato.de – aktuell mit 62 Unterstützerguppen





WIR!

WIR!

Aus dem Herzen schaffen,
Frei vor Menschen stehen,
Frei zu Menschen gehen,
In die Herzen sprechen,
Hirne stark einbrechen,
Hirn und Menschenherz!

Aus den Brüdern formen
Wir die Millionen,
Die schon in uns wohnen,
Die zur Menschheit werden.
Menschheit dieser Erden,
Menschen der kommenden Zeit!

Nun liegt der Sinn geblendet
Im Glauben, der nicht endet.
Raus, tiefer, heißer Schrei!
– Verstummt sind Todesschmerzen.
Ihr Brüder, schwingt im Herzen
zu großer Melodei.

Ewald Hoffsiek

aus Freidenker Buch „Pflug und Saat“
von Arthur Wolf, Verlagsanstalt für
proletarische Freidenker, 1923

Wir! Ewald Hoffsiek

Aus dem Herzen schaffen,
Frei vor Menschen stehen,
Frei zu Menschen gehen.
In die Herzen sprechen,
Hirne stark einbrechen,
Hirn und Menschenherz!

Aus den Brüdern formen
Wir die Millionen,
Die schon in uns wohnen,
Die zur Menschheit werden.
Menschheit dieser Erden,
Menschen der kommenden Zeit!

— Nun liegt der Sinn geblendet
Im Glauben, der nicht endet,
Raus, tiefer, heißer Schrei!
— Verstummt sind Todesschmerzen.
Ihr Brüder, schwingt im Herzen
zu großer Melodei.

*frei*BRIEF ist das Organ des Landesvorstandes
NRW des Deutschen Freidenker-Verbands e.V.
GESCHÄFTSSTELLE:
Bayenstrasse 11, 50678 Köln

LANDESVORSITZ:
Brigitte Streicher
Kleybredde 100 A, 44149 Dortmund
Tel.: 0231 756252, Email: foxx@free.de
Bank: Deutscher Freidenker-Verband, Volksbank
Bonn Rhein-Sieg Kto.-Nr. 1902493014 (BLZ 38060186)
ab 2014 IBAN: DE06 3806 0186 1902 4930 14
BIC: GENODED 1BRS

INTERNET
www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms

*frei*BRIEF-REDAKTION
Martin Großkopf
Talweg 12, 53842 Troisdorf, Tel: 02241-3011909,
eMail: wickedbighead@gmx.de
Brigitte Streicher
Anneliese Fikentscher (Gestaltung)

REDAKTIONSSCHLUSS
*frei*BRIEF NRW-Info 2017-2: 15. Mai 2017